

Resonanzen

Wir freuen uns, dass unsere Zeitschrift und die Beiträge unserer AutorInnen über den Kreis der GestaltpsychologInnen hinaus in der wissenschaftlichen Gemeinschaft Resonanz erfahren und Eingang in die Arbeit psychologischer Forscher und Forscherinnen sogar über den deutschen Sprachraum hinaus finden!

Hier einige neue Fundstücke

1. In seinem Beitrag „Kann die Psychoanalyse noch aus ihren Krisen lernen?“ in der Zeitschrift *Forum der Psychoanalyse* (2022) (<https://doi.org/10.1007/s00451-022-00477-6>) verweist **Michael B. Buchholz** unter anderem auf den *Phänomenal*-Artikel von Gerhard Stemberger 2009 (Feldprozesse in der Psychotherapie - Der Mehr-Felder-Ansatz im diagnostischen und therapeutischen Prozess):

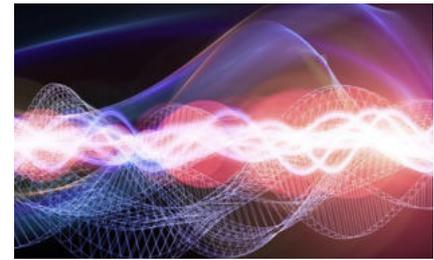
„Integration: Weder in Lehre noch Ausbildung vermitteln wir ausschließlich empirische Fakten; sie sind das Wichtigste im Kontext eines Bezugsrahmens. Der kann Forschung oder Praxis sein. Empirische Fakten bedürfen nicht nur einer Interpretation im Licht einer Theorie, sie bedürfen auch einer Integration mit verwandten Themen, der Tradition des Faches, mit Bezügen zu anderen Bereichen. So lässt sich von Zeit zu Zeit der Stand der Diskussion in einem bestimmten Ausschnitt resümieren. Schöne Literatur trägt wesentlich zur „psychological mindedness“ bei (Gallagher 2015; Phillips 2014; Stemberger 2009). Akademische Leistungen entstehen durch die, die solche Zusammenhänge sehen, sie darstellen können und so Fach-Entwicklung vorantreiben. Ausschließlich wissenschaftliche Orientierung würde die integrative Leistung ungerechtfertigt abwerten.“

2. Auf der Internet-Plattform *academia.edu* kommentieren **Ilse Orth und Hilarion Petzold** den *Phänomenal*-Artikel „**Panorama-Techni-**

ken in der Psychotherapie“ (2021) von Doris Beneder so:

Sehr geehrte Frau Beneder, wir haben Ihren interessanten Artikel gelesen. Die gestaltpsychologische Brille hat sie indes ein Kernmoment der Technik übersehen lassen und der wiegt doch schwer. Die Panoramatechnik der IT ist konsequent an der empirischen longitudinalen Entwicklungspsychologie (Garmezy, Rutter) ausgerichtet, an den chains of protective events and chains of critical life events and time extended deficits, in deren Geflecht Menschen durch Internalisierungen und Interiorisierungen (Vygotskij) solcher "events" in Sozialisation, Enkulturation und Ökologisation (Naturkatastrophen/critical life event oder tolle Urlaubserlebnisse/nourishing life event, oder Plattenbau-Millieu/Defizit) geformt werden und sich dabei zunehmend mit aufkommenden autobiographischen Memorieren auch selbst gestalten und auf diesem Lebensweg/Biosodie also eine Biographie ausbilden, die in Biographiebearbeitung aufgegriffen wird.

Petzold, H. G. (2016f): NARRATIVE BIOGRAPHIEARBEIT & BIOGRAPHIEERARBEITUNG in der Integrativen Therapie, Integrativen Poesie- & Bibliothherapie und in Schreibwerkstätten mit „kreativem Schreiben“ Praxeologisches Material zur Vor- u. Nachbereitung biographischer Arbeiten Hückeswagen: Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit und im Internet-Archiv „Heilkraft der Sprache“ 2/2016 <https://www.fpi-publikation.de/polyloge/12-2016-petzold-h-g-2016f-narrative-biographiearbeit-biographieerarbeitung-in-der/>; gekürzt in: Petzold, Leeser, Klempnauer 2018, 339 -370.



Ein zweites Moment ist die Lebensbilderschau, die bei Menschen in der älteren Kindheit als zerebrales Notprogramm in Sekunden das Leben abrollen lässt, bei Absturz oder Ertrinken, aber auch in der Sterbephase kommt es immer wieder zu solchen Panoramaerfahrungen.

Petzold, H.G., Lückel, K. (1985): Die Methode der Lebensbilanz und des Lebenspanoramas in der Arbeit mit alten Menschen, Kranken und Sterbenden. In: Petzold, H.G. (1985a): Mit alten Menschen arbeiten. Bildungsarbeit, Psychotherapie, Soziotherapie, München: Pfeiffer. 467-499; repr. (2005a) 109-139. https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=polyloge_petzold-lueckel-1985-lebensbilanz-lebenspanorama-alte-menschen-krank-sterbende-polyloge-23-2017.pdf

Und natürlich gibt es auch noch andere Hintergründe in der IT etwa ihre Philosophie des Weges

Petzold, H.G., Orth, I. (2004b): „Unterwegs zum Selbst“ und zur „Weltbürgergesellschaft“ - „Wegcharakter“ und „Sinn dimension“ des menschlichen Lebens - Perspektiven Integrativer „Kulturarbeit“ - Hommage an Kant, Europäische Akademie für Psychosoziale Gesundheit, Hückeswagen 2004b, mimeogr. ergänzt in: Petzold, H.G., Orth, I. (2005a): Sinn, Sinn- erfahrung, Lebenssinn in Psychologie und Psychotherapie. 2 Bände. Bielefeld: Edition Sirius beim Aisthesis Verlag. S. 689-791. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/09-2009-orth-i-petzold-h-g-2004b-unterwegs-zum-selbst-und-zur-weltbuergergesellschaft.html>.

Wir hoffen, unsere Hinweise sind weiterführend. Mit freundlichen Grüßen: Ilse Orth, Hilarion Petzold